

LABORMANAGEMENT-SOFTWARE SORGT FÜR DURCHGÄNGIGEN WORKFLOW

Schneller Überblick

Bei jährlich rund 1200 Prüfungen müssen die Experten im Schüco-Technologiezentrum, Bielefeld, den Überblick behalten. Vor rund fünf Jahren haben sie daher eine Managementsoftware eingeführt, die auf die spezifischen Anforderungen im Prüflabor zugeschnitten ist. Damit können die Prozesse transparent und produktionsnah abgebildet werden.

„Die Software für Labormanagement ist der Dreh- und Angelpunkt des Technologiezentrums, sie ermöglicht uns eine durchgängige, transparente Organisation“, sagt Karl-Heinz Welk, Leiter des

Technologiezentrums (TZ) der Schüco International KG (siehe Kasten Seite 45). Das Technologiezentrum in Bielefeld bietet nahezu alle relevanten Prüfverfahren für Fenster-, Tür-, Fassaden- sowie Solartechnik, aber auch für objektspezifische Systeme an. Abgerundet wird dieses Spektrum durch den Prototypenbau für die Entwicklungsabteilungen des Unternehmens (Bilder 1 und 2). Die Aufträge kommen sowohl aus der Unternehmensgruppe als auch von Kunden.

Um für alle Beteiligten größtmögliche Transparenz, Nachvollziehbarkeit oder auch rasche Korrekturmöglichkeiten zu

gewährleisten, müssen Ablauf und Ergebnisse von Prüfungen dokumentiert werden. Im Schüco-Technologiezentrum hatte sich diese Erkenntnis bereits Anfang der 1970er-Jahre durchgesetzt. Nicht zuletzt, weil die Prüfungen und Berichte für die verschiedenen Bereiche und Produkte immer mehr und vielschichtiger wurden, wurden alle Aufträge und Untersuchungsberichte in einer Excel-Datenbank verwaltet. Bis diese im Zeitraum 1994/95 an ihre Grenzen stieß.

Die Gelegenheit zum Umstieg ergab sich zwei Jahre nach der ISO 9001-Zertifizierung des Gesamtunternehmens. In Eigenregie wurde ein prüflaborspezifisches Qualitätsmanagement-System (Access-Datenbank) mit Eingabetool für die technischen Entwickler aufgebaut, über zwei Jahre mit großem Engagement ausgebaut und kontinuierlich optimiert. „Alles lief bestens“, erinnert sich Karl-Heinz Welk, „und niemand wollte sich mehr davon trennen.“ Bis es rund zehn Jahre später darum ging, die Abläufe noch flexibler zu gestalten und die Prozesse noch produktionsnäher abzubilden.

Tool für Auftrags- und Informationsmanagement

Gefragt war ein kombiniertes Auftrags- und Informationsmanagementtool, um rasch neue Prüfungsarten zu implementieren und diese flexibel mit Stundenerfassung, Urlaubs-, Kapazitäts- und Terminplanung, Prüfmittelüberwachung, Kalibrierung und Wartung zu verbinden. Die Organisation, Dienstleistungsqualität und das nachhaltige Arbeiten im Technologiezentrum sollten weiter verbessert werden.

Nachdem sich ein derart spezifisches System mit SAP praktisch nicht realisieren ließ, war Karl-Heinz Welk zu diesem Zeitpunkt mehr denn je davon überzeugt: „Wir brauchen eine Software, die auf die spezifischen Prozesse im Prüflabor zugeschnitten ist.“ Gleichzeitig fiel die Entscheidung, sich die Kompetenz als Prüflabor hinsichtlich Personal, Einrichtungen



Bild 1. Dichtigkeits- und Erdbebenprüfungen an Großfassaden

und Organisation auch von unabhängiger Seite bestätigen zu lassen.

Das Thema Akkreditierung wurde im Jahr 2004 konkret. Und Welk beschäftigte sich eingehend mit der Frage, was Labore in dem Zusammenhang können müssen. Beim Erfahrungsaustausch mit namhaften freien Prüflaboren stellte er einmal mehr fest, dass die grundsätzlichen Fragen trotz anders gearteter Prüflinge

und Verfahren prinzipiell gar nicht so unterschiedlich sind.

Dabei wurde auch das Thema Labormanagement angeschnitten. Eines der anderen Labore hatte sich erst unlängst und nach ausführlicher Marktanalyse für das System der Firma dacore Datenbanksysteme entschieden (siehe Kasten Seite 46). Nicht zuletzt, weil dieses als Einziges im Markt sowohl die kaufmännischen als auch die labortechnischen Anforderungen an eine Prüfplanung berücksichtigt.

Auch Karl-Heinz Welk war begeistert, waren das doch „genau die Funktionen, die wir uns vorgestellt hatten. So sind wir – als völlig neue Branche – endlich auf eine Firma gestoßen, die uns Laborleute wirklich verstanden hat.“ 2005, im gleichen Jahr, in dem es nach DIN EN ISO/IEC 17025 akkreditiert wurde, begann das Technologiezentrum mit der Einführung der Labormanagementsoftware von dacore, die in Bielefeld TZ-Amis heißt. „Natürlich war da noch vieles auf uns anzupassen, auf beiden Seiten gab es große Lerneffekte. Im Nachhinein betrachtet ist es trotzdem sehr schnell gegangen, bis wir genau die Lösung hatten, die hier im Haus zu einer hohen Akzeptanz geführt und die uns einen massiven Schritt nach vorne gebracht hat.“

Professioneller Workflow für die Prüfmuster

Zu den Funktionen gehören das Online-Auftragsmanagement für interne ▶

Systeme auf dem Prüfstand

Die Schüco International KG ist weltweit führend bei Aluminium-, Solar-, Stahl- und Kunststoffsystemen für Gebäudehüllen. Mit über 5 000 Mitarbeitern und 12 000 Partnerunternehmen in mehr als 75 Ländern bietet das Unternehmen Fenster- und Fassadentechnologien, Solarlösungen und Beratungen für Architekten, Planer, Investoren und Bauherren an. Im Bielefelder Technologiezentrum (TZ), dem weltweit größten Prüflabor des Unternehmens mit derzeit 36 Mitarbeitern, kommt die Praxistauglichkeit dieser Systeme im wahrsten Sinne des Wortes auf den Prüfstand. Das TZ ging aus einem „Mechaniklabor“ hervor, das 1967 aufgebaut wurde, um spezifische Optimierungspotenziale der Produkte herauszuarbeiten und wieder in die Systementwicklung zu integrieren. Hier werden mechanische Zustände, denen Fenster oder Türen ausgesetzt sein können, Dauergebrauchstauglichkeiten sowie Gewalteinwirkungen simuliert und Funktionsprüfungen durchgeführt.

Parallel zu den Anforderungen und normativen Vorgaben an Fenster, Türen und Fassaden wuchsen im Laufe der Jahre auch Bandbreite und Kompetenz der Prüftechnik sowie Zahl und Spezialisierung der verschiedenen Prüfstände. Gefragt waren jetzt auch Dichtigkeiten, U-Werte, Oberflächen- und werkstoffspezifische Materialprüfungen, Korrosionsuntersuchungen oder statische Prüfungen. Dazu kamen Umweltsimulationen mit Kälte, Wärme, Feuchte oder UV-Strahlung, bauakustische

und sicherheitstechnische Prüfungen wie Einbruch- und Durchschusshemmung sowie Brandschutz. Auch das Bauen und Prüfen von Prototypen nach internen Vorgaben sowie Prüfungen an Großfassaden oder Sonderkonstruktionen gehören seit Jahrzehnten zum Spektrum der Bielefelder, die 2010 bereits zum zweiten Mal nach DIN EN ISO/IEC 17025 akkreditiert worden sind. Die Akkreditierung des Technologiezentrums bezieht sich seither nicht mehr nur auf eine Liste von festgelegten Prüfverfahren, sondern auch auf Varianten dieser Verfahren. Rund 90 Prozent der Prüfdienstleistungen fallen damit unter die Akkreditierung.



Bild 2. Prüfung des Wärmedurchgangswertes von Rahmenprofilen

Abbild der Geschäftsprozesse

Das 1996 gegründete und seit 2001 als dacore Datenbanksysteme AG firmierende Unternehmen mit Sitz in Heroldsberg bei Nürnberg entwickelt individuelle B2B-Softwarelösungen für Prüf- und Kalibrierlabore sowie Zertifizierungsstellen. Damit lassen sich Geschäftsprozesse im Labor – von der ersten Kontaktaufnahme über die Auftragsbearbeitung bis zur Rechnungsstellung – abbilden. Die Software erfüllt spezifische Anforderungen wie Verwaltung von Prüfmitteln, Prüflingen und Berichten, bedarfsgerechte Planungstools, Multiprojektmanagement sowie Messwerteerfassung und prozess- oder kundenspezifische Auswertungen. Labore national und international tätiger Unternehmen und Organisationen aus den unterschiedlichen Branchen wie Medizintechnik, Automotive, IT, Kommunikationstechnik, Bauindustrie oder Automation sowie private und öffentliche Dienstleister arbeiten mit Software des Unternehmens.

www.qm-infocenter.de

Diesen Beitrag finden Sie online unter der Dokumentennummer: **QZ110290**

Auftraggeber via TZ-Amis Webbox sowie die Termin-, Ressourcen- und Kapazitätsplanung. Um den Workflow für die Prüfmuster weiter zu professionalisieren, wurde das System 2009 um ein Modul für Lagermanagement ergänzt. Die Software kombiniert Auftragsmanagement und Ressourcenverwaltung. Sie macht die Kapazitätsplanung transparent, Prüfstände- und -mittel lassen sich damit gut koordinieren, was bei der erforderlichen Flexibilität in allen Abläufen essenziell ist.

Karl-Heinz Welk: „Ohne das System würden wir schnell den Überblick verlieren.“ Die Kombination von Auftragsmanagement und Ressourcenplanung wirkt sich positiv auf die Qualität, Effizienz und Arbeitssicherheit aus, „nicht zuletzt durch die zeitliche Entzerrung“. Und so lässt sich auch der Druck auf Mitarbeiter und Kunden reduzieren: „Das geht nur mit dem System und dem Zusammenspiel aller Kräfte.“

Während die Prüfmittelüberwachung des Technologiezentrums anfangs noch mit dem System des Konzerns zusammen unter SAP anlief, stieg man 2005, nicht zu-

letzt aufgrund der Akkreditierung, komplett mit allen Geräten, Prüfständen und Prüfmitteln auf die optimierte laborspezifische Prüfmittelüberwachung im Auftragsmanagementsystem von dacore um.

Die übrigen „Schnittstellen“ zur Unternehmensdatenbasis unter SAP erfolgen über Filetransfer, die Daten werden nicht zurückgespielt. Über SAP werden nur noch Personal-, Kunden- und Lieferantendaten zur Verfügung gestellt. Daten, die an SAP übergeben werden sollen, werden monatlich manuell eingespielt. Alle anderen Leistungen werden ausschließlich in TZ-Amis abgewickelt. Den hohen Anspruch, den das Technologiezentrum, das selbst auch Kalibrierungen durchführt, an sich stellt, hat es auch an seine Software. Diese wird kontinuierlich auf den aktuellen Stand der Technik gebracht, in Kürze soll die Webbox komplett überarbeitet werden. □

► **dacore Datenbanksysteme AG**

T 0911 569808-0

info@dacore-dbs.com

www.dacore-dbs.com